

Carl Philipp Emanuel
BACH

Concerto per il Cembalo in D
Wq 18

Cembalo, 2 Violini, Viola, Basso

herausgegeben von / edited by
Ulrich Leisinger

In Verbindung mit dem Forschungsprojekt Bach-Repertorium
an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Stuttgarter Bach-Ausgaben
Carl Philipp Emanuel Bach · Ausgewählte Werke

Partitur / Full score



Carus 33.301

Vorwort

Von den fast 40 Klavierkonzerten, die Carl Philipp Emanuel Bach in seiner Berliner Zeit komponierte, wurden nur drei (Wq 11, 14 und 25) mit seinem Einverständnis gedruckt. Unter den ungedruckten Konzerten nimmt das *Concerto in D* Wq 18/H 421 insofern eine Sonderstellung ein, als der Befund des Autographs¹ erkennen läßt, daß auch dieses Konzert für den Druck bestimmt war. Das Werk gehört damit zu jenen Kompositionen, die Bach selbst als exemplarisch ansah und die nach seiner Überzeugung über den stets kleinen Kreis von Kennern hinaus Beifall finden mußten. Es verkörpert den maßgeblich von Carl Philipp Emanuel geprägten Typus dreisätziger Werke mit raschen Rahmensätzen in Ritornellform und einem langsameren Mittelsatz in einer verwandten Tonart. Solocembalo und das nur aus Streichern bestehende Orchester stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander, denn sie werden gleichermaßen am thematischen Material und seiner Verarbeitung beteiligt. Werke wie diese hatten die Theoretiker des 18. Jahrhunderts im Blick, wenn sie – wie beispielsweise Heinrich Christoph Koch in seinem *Versuch einer Anleitung zur Composition*, Bd. 3, Leipzig 1793, S. 337 – Carl Philipp Emanuel Bachs Klavierkonzerte als Muster priesen.

Der Komponist hat das Autograph für die geplante Drucklegung penibel mit Vortragsbezeichnungen und einer Bezifferung versehen und auf der letzten Seite eine ausführliche Bemerkung für den Drucker hinzugefügt:

„*unis[ono]* —
alle Ziffern gehören in die Clavi[er] Stimme
+ bedeutet *z*
die *#* sind mehrentheils undeutlich und klein,
aber von den *h* sehr gut zu unterscheiden
alle *Da Capo* werden ausgeschrieben.“

Diese Nachbemerkung ist wie die Bezifferung und viele der Vortragsbezeichnungen mit etwas breiterer Feder geschrieben und deutlich später anzusetzen als der Notentext des Konzertes, das laut dem *Verzeichniß des musikalischen Nachlasses des verstorbenen Kapellmeisters Carl Philipp Emanuel Bach* (Hamburg 1790, S. 29, Nr. 19) aus dem Jahre 1745 stammt. Möglicherweise verhinderten schließlich der Tod des Verlegers oder die Wirren des Siebenjährigen Krieges die kostspielige Drucklegung des umfangreichen Werkes.² Dessenungeachtet gehörte das Werk im 18. Jahrhundert zu Bachs bekanntesten Kompositionen, wie die zahlreich erhaltenen Abschriften sowie Verkaufsangebote der Musikalienhändler Breitkopf in Leipzig, Westphal in Hamburg und Rellstab in Berlin belegen.

Eine genaue Prüfung der Quellen ergibt, daß das Autograph für die Texterstellung nicht die einzig maßgebliche Quelle ist. Offensichtlich enthielt der heute verschollene Originalstimmensatz teils geringfügig abweichende, teils zusätzliche Informationen, die in verschiedenen authentischen Abschriften ihren Niederschlag fanden. Hierzu gehört beispielsweise eine Stimmenabschrift, die Johann Christoph Friedrich Bach, der 18 Jahre jüngere Halbbruder des Komponisten, zum eigenen Gebrauch angefertigt hatte.³ Eine heute in der Bibliothek des Konservatoriums zu Brüssel aufbewahrte Abschrift aus der Sammlung des Schweriner Organisten J. J. H. Westphal geht gleichfalls nachweislich auf die Originalquellen zurück.⁴ Eine zuverlässige Berliner Kopie liegt auch von der Hand eines um die Mitte des 18. Jahrhunderts tätigen

Schreibers vor, der in der Bach-Forschung als *Anon.* 303 bezeichnet wird.⁵ Die Texterstellung bereitet auf der Basis der genannten Quellen keine Schwierigkeiten; über wesentliche Unterschiede zwischen den Quellen gibt der Kritische Bericht Aufschluß.

Die im Ritornell des ersten Satzes anzutreffende Bezifferung $\bar{5}$ bezieht sich C. P. E. Bachs *Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen* (1. Teil, Berlin, 1753, S. 61; 1. Hauptstück, Kapitel 4, § 3) zufolge auf den „uneigentlichen verminderten harmonischen Dreiklang“; in den vom Originalstimmensatz abhängigen Quellen ist sie durch die Ziffern $\frac{7}{5}$ ersetzt. Originale Kadenz zum 2. und 3. Satz sind in der bekannten Sammlung mit mehr als 70 originalen Cadenzen Wq 120⁶ nicht enthalten. Die instrumentale Baßstimme ist in den Quellen zu Bachs Konzerten in der Regel einfach als *Basso* bezeichnet, Abschriften Berliner Herkunft weisen gelegentlich eine zusätzliche Violone-Stimme auf, so daß die Mitwirkung eines Kontrabasses offenbar durchaus üblich war.

Für Einsicht in die Quellen und die Genehmigung zur Publikation sei den genannten Bibliotheken, an erster Stelle der Staatsbibliothek zu Berlin, verbindlich gedankt.

Leipzig, im September 1999

Ulrich Leisinger

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 33.301),
komplettes Orchestermaterial (Carus 33.301/19).

The following performance material is available for this work:
full score (Carus 33.301),
complete orchestral material (Carus 33.301/19).

- ¹ Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv. Signatur: *Mus. ms. Bach P 352*.
- ² Bezeichnenderweise gehört das Werk dann mit den Konzerten Wq 24 und Wq 34 zu jenen Werken, die der Londoner Verlag Longman, Lukey & Co. in den 1770er Jahren als *A Second Sett of Three Concertos ... by Bach, of Berlin* im Druck veröffentlichte.
- ³ Staatsbibliothek zu Berlin. Signatur: *Mus. ms. Bach St 271*.
- ⁴ Conservatoire Royal de Musique/Koninklijk Muziekconservatorium. Signatur: *5887 (Wq 18) MSM*.
- ⁵ Staatsbibliothek zu Berlin. Signatur: *Mus. ms. Bach St 576*.
- ⁶ *Carl Philipp Emanuel Bach. 75 Cadenzas (H. 264/W. 120) for keyboard*. Faksimileausgabe mit einer Einleitung von E. Eugene Helm, Utrecht: STIMU, 1997.

Foreword

Among the keyboard concertos, almost 40 in number, which Carl Philipp Emanuel Bach composed during his years at Berlin, only three (Wq 11, 14 and 25) were printed with his approval. Among the then unpublished concertos the *Concerto in D* Wq 18/H 421 is unique in that it can be seen from the autograph score¹ that this concerto was also intended for publication. This work therefore belongs among the compositions which C. P. E. Bach himself considered exemplary; he was convinced that they would certainly be appreciated beyond the always small circle of connoisseurs. It embodies the three-movement framework, influenced in large part by C. P. E. Bach, in which quick outer movements in ritornello form surround a slower inner movement in a related key. The solo harpsichord and the orchestra, which consists only of stringed instruments, have a balanced relationship because they share equally in the presentation of the thematic material and its development. 18th-century theoreticians – for example Heinrich Christoph Koch in his *Versuch einer Anleitung zur Komposition*, vol. 3, Leipzig 1793, p. 337 – had such works as this in mind when they praised Carl Philipp Emanuel Bach's keyboard concertos as models.

The composer revised the autograph score of this work very carefully for its planned publication, with instructions for performance and bass figuration, and on the last page he wrote detailed remarks for the publisher:

“unis[ono] ———
all figures belong in the keyboard part
+ means *tr*
the # are often unclear and small, but they are very easily distinguished from the ♯
all *Da Capo* are to be written out.”

These final instructions, together with the figuring and many of the performance instructions, were written with a broader nib and evidently later than the musical text of the concerto, which according to the *Verzeichniß des musikalischen Nachlasses des verstorbenen Kapellmeisters Carl Philipp Emanuel Bach* (Hamburg, 1790, p. 29, no. 19) dates from 1745. It is possible that either the death of the publisher or the chaos caused by the Seven Years' War prevented the costly publication of this large-scale work.² Nevertheless, during the 18th century it became one of the best-known of C. P. E. Bach's works. This is evident from the existence of numerous manuscript copies, some of which were offered for sale by the music dealers Breitkopf in Leipzig, Westphal in Hamburg and Rellstab in Berlin.

Careful examination of the sources shows that the autograph score is not all that should be taken into consideration for the preparation of a new edition. It is evident that the original set of performance parts, now lost, must have contained divergences from the original score, some of them slight differences, others additions, which figure in various authentic copies. One of these is a set of parts which Johann Christoph Friedrich Bach, the composer's half brother, his junior by 18 years, made for his own use.³ A copy once in the collection of the Schwerin organist J. J. H. Westphal, now in the library of the Brussels Conservatoire, can be shown to have been based on the original sources.⁴ There is also a reliable Berlin copy, made by a copyist working about the middle of the 18th century, which is catalogued by Bach scholars as *Anon. 303*.⁵ Editing this work, on the basis of the sources mentioned, has

presented no difficulties; important differences between the readings in the various sources are detailed in the Critical Report.

The figuring $\bar{5}$ in the ritornello of the first movement is explained in C. P. E. Bach's *Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen* (1st part, Berlin, 1753, p. 61; 1st principal section, chapter 4, § 3) as referring to the “figurative diminished harmonic triad”; in the sources derived from the original performance parts, this sign is replaced by the figuring $\bar{7}_5$. Original cadenzas to the 2nd and 3rd movements are not included among the more than 70 original cadenzas Wq 120.⁶ The instrumental bass part is generally marked merely *Basso* in the sources for C. P. E. Bach's concertos, but copies made in Berlin sometimes included a separate violone part, so the inclusion of a double bass in the ensemble was evidently customary.

We wish to thank all the libraries mentioned in the Critical Report, most especially the Staatsbibliothek zu Berlin, for placing the sources at our disposal and for granting permission to publish the present work.

Leipzig, September 1999
Translation: John Coombs

Ulrich Leisinger

¹ Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv. Shelf no.: *Mus. ms. Bach P 352*.

² It is significant that this work, together with the concertos Wq 24 and Wq 34, was one of the works which the London publishers Longman, Lukey & Co. published during the 1770s as *A Second Set of Three Concertos ... by Bach, of Berlin*.

³ Staatsbibliothek zu Berlin. Shelf no.: *Mus. ms. Bach St 271*.

⁴ Conservatoire Royal de Musique/Koninklijk Muziekconservatorium. Shelf no.: 5887 (Wq 18) MSM.

⁵ Staatsbibliothek zu Berlin. Shelf no.: *Mus. ms. Bach St 576*.

⁶ *Carl Philipp Emanuel Bach. 75 Cadenzas (H. 264/W. 120) for keyboard*. Facsimile edition with an introduction by E. Eugene Helm, Utrecht: STIMU, 1997.

Avant-propos

Des quarante concertos pour clavier – ou presque – que Carl Philipp Emanuel Bach a composés durant sa période d'activité à Berlin, trois seulement furent publiés avec l'accord du compositeur (Wq 11, 14 et 25). Parmi les concertos inédits, le *Concerto en ré* Wq 18/H 421 retient plus particulièrement l'attention, car l'autographe¹ indique à l'évidence que ce concerto avait également été destiné à l'impression. Cette œuvre figure, à ce titre, parmi les compositions que Bach tenaient pour exemplaires et qu'il jugeait ainsi digne d'être portées, au-delà d'un cercle restreint de connaisseurs, à l'appréciation d'un public plus large. Cette composition incarne le type forgé de manière déterminante par Carl Philipp Emanuel Bach de l'œuvre tripartite : une première et une dernière partie au tempo vif adoptant la forme de la ritournelle encadrant un mouvement lent écrit dans une tonalité apparentée. Le clavecin est accompagné d'un orchestre qui ne se compose que de cordes. L'un et l'autre s'équilibrent parfaitement car ils participent également à l'élaboration du matériau thématique. C'est ce type d'œuvres que les théoriciens du XVIII^e siècle avaient à l'esprit, lorsqu'ils donnaient en exemple les concertos pour clavier de Carl Philipp Emanuel Bach (ainsi, par exemple, Heinrich Christoph Koch, dans son *Versuch einer Anleitung zur Komposition*, vol. 3, Leipzig, 1793, p. 337).

Le compositeur a minutieusement préparé l'autographe pour l'impression en ajoutant des indications d'exécution et un chiffrage. La dernière page porte quelques précisions à l'adresse de l'imprimeur :

« *unis[ono]* ———
tous les chiffres se rapportent à la partie de clavier
+ signifie *tr*
Les # sont souvent peu nets et petits, mais on les distingue
très bien des ♯
tous les *Da Capo* doivent être écrits en entier. »

Ces ultimes observations et recommandations, comme le chiffrage et les indications d'exécution, furent écrites avec une plume plus large, sans doute bien après que la musique ait été notée. Selon le *Verzeichniß des musikalischen Nachlasses des verstorbenen Kapellmeisters Carl Philipp Emanuel Bach* (Hambourg, 1790, p. 29, n° 19), l'œuvre date de 1745. Ce projet éditorial pourrait avoir échoué en raison du décès de l'éditeur ou des troubles de la Guerre de Sept Ans.² Malgré cet échec, l'œuvre comptait au XVIII^e siècle parmi les compositions les plus connues de Bach, ainsi qu'en témoignent de nombreuses copies ainsi que les catalogues de vente des marchands de musique Breitkopf (Leipzig), Westphal (Hambourg) et Rellstab (Berlin).

Un examen attentif des sources indique que l'autographe n'est pas l'unique source faisant autorité. Apparemment les parties séparées, aujourd'hui perdues, présentaient de légères variantes ou des indications supplémentaires dont témoignent diverses copies authentiques. Parmi ces dernières signalons les parties séparées exécutées, pour son propre usage, par Johann Christoph Friedrich Bach, le demi-frère du compositeur, son cadet de 18 ans.³ Une copie provenant de la collection de l'organiste J. J. H. Westphal (Schwerin), conservée aujourd'hui à la Bibliothèque du Conservatoire de Bruxelles, a également été réalisée à partir des sources originales.⁴ Il existe enfin une bonne copie berlinoise exécutée par un copiste anonyme du milieu du XVIII^e siècle, l'*Anon.* 303 de

la nomenclature adoptée par les spécialistes de Bach.⁵ L'établissement du texte à partir des sources que l'on vient de signaler ne pose aucune difficulté majeure. L'apparat critique signale les divergences essentielles entre les sources.

Le chiffrage $\widehat{5}$ qui apparaît dans la ritournelle du premier mouvement désigne un accord diminué de trois sons (un « *uneigentlicher verminderter harmonischer Dreiklang* » selon C. P. E. Bach, *Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen* [Première partie, Berlin, 1753, p. 61; section 1, chapitre 4, § 3]) ; les sources réalisées à partir des parties séparées, substituent à ce chiffrage les chiffres $\frac{7}{5}$. Aucune des cadences originales des deux derniers mouvements ne se retrouve parmi les quelques 70 cadences originales que contient la célèbre collection Wq 120.⁶ Dans les sources des concertos de Bach, la partie instrumentale de basse porte généralement la mention *Basso* ; les copies provenant de Berlin présentent parfois une partie de *violone* supplémentaire signalant à l'évidence la participation d'une contrebasse.

Nous remercions les bibliothèques déjà mentionnées, en particulier la Staatsbibliothek zu Berlin, qui ont autorisé la présente publication et qui ont mis à notre disposition les sources citées.

Leipzig, septembre 1999
Traduction : C. Henri Meyer

Ulrich Leisinger

¹ Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv. Cote : *Mus. ms. Bach P 352*.

² On notera que ce concerto, comme d'ailleurs les concertos Wq 24 et Wq 34, font partie des œuvres que l'éditeur londonien Longman, Lukey & Co a publié au cours des années 1770 sous le titre de *A Second Set of Three Concertos ... by Bach, of Berlin*.

³ Staatsbibliothek zu Berlin. Cote : *Mus. ms. Bach St 271*.

⁴ Conservatoire Royal de Musique/Koninklijk Muziekconservatorium. Cote: 5887 (Wq 18) MSM.

⁵ Staatsbibliothek zu Berlin. Cote : *Mus. ms. Bach St 576*.

⁶ *Carl Philipp Emanuel Bach. 75 Cadenzas (H. 264/W. 120) for keyboard*. Edition fac-similé avec une introduction de E. Eugene Helm, Utrecht: STIMU, 1997.

Wq 18

Concerto. di Cembalo.

VIII.

1745 9

Carl Philipp Emanuel Bach: *Concerto per il Cembalo*, Wq 18. Erste Notenseite der autographen Partitur (Quelle A im Kritischen Bericht) mit den Takten 1 bis 35 des 1. Satzes.

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, Signatur: *Mus. ms. Bach P 352*.

Concerto per il Cembalo in D

Wq 18

Carl Philipp Emanuel Bach
1714 – 1788

Allegro

Violino I

Violino II

Viola

Basso

Cembalo

6 5 6 5

6 4 7

7 [5#] 7 7 #

16

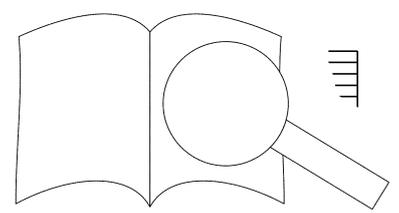
7 4 6 2 6 6 4 5 3

21

6 5 6 2 6 6 2 6 6 4

27

7 5 unis.



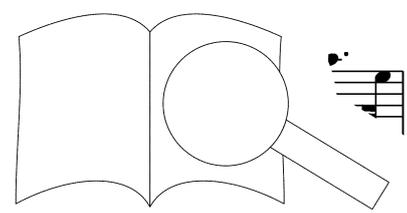
PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

33

38

43

PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



6 6

5

48

tr

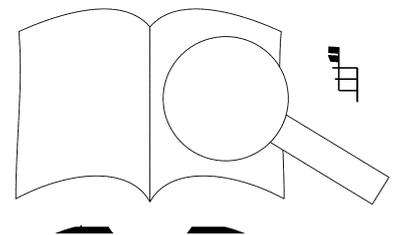
53

57

6

61

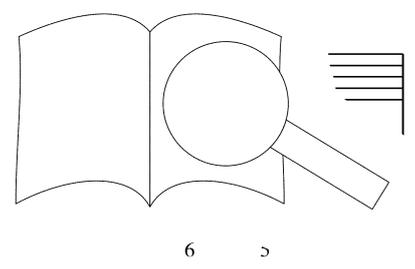
6



65

69

73



PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

78

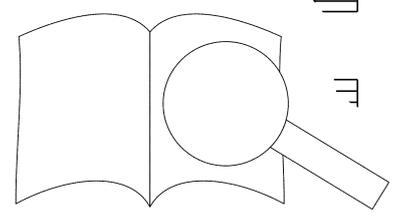
6 6 5 6 5

82

7 7 [5#]

86

7 7 # 7



PROBE-PARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

90

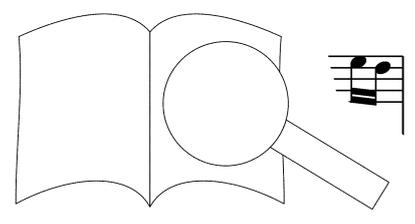
6 4 6 6 6 4 5 #

94

6 5 2 6 6 2

99

6 6 4 5 unis.



PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

104

Musical score for measures 104-108. The system consists of two staves (treble and bass clef). The key signature has two sharps (F# and C#). The music features a steady eighth-note accompaniment in the bass and a melody in the treble with trills (tr) in measures 106 and 107.

109

Musical score for measures 109-113. This system includes four staves. The first two staves are for the right hand, and the last two are for the left hand. The music is marked with a forte (f) dynamic. Trills (tr) are present in measures 110 and 111. Fingerings 6, 6, and 5 are indicated in the left hand in measures 111, 112, and 113 respectively.

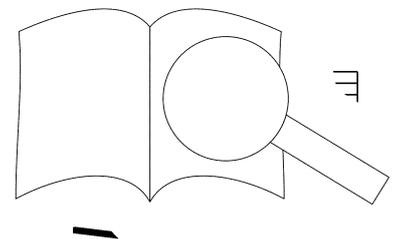
114

Musical score for measures 114-118. The system consists of two staves. The key signature changes to one sharp (F#). The music features a steady eighth-note accompaniment in the bass and a melody in the treble with trills (tr) in measures 115 and 117.

119

Musical score for measures 119-123. This system includes four staves. The first two staves are for the right hand, and the last two are for the left hand. The music is marked with a piano (p) dynamic. Trills (tr) are present in measures 119 and 120.

Musical score for measures 124-128. The system consists of two staves. The key signature changes to one sharp (F#). The music features a steady eighth-note accompaniment in the bass and a melody in the treble with trills (tr) in measures 125 and 127. Fingerings #, 4, 6, and 5 are indicated in the left hand in measures 124, 125, 126, and 127 respectively.



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

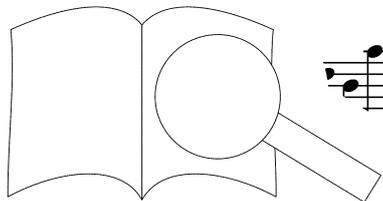
124

128

132

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



136

140

144

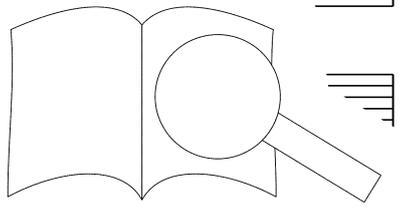
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

149

154

159

PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



163

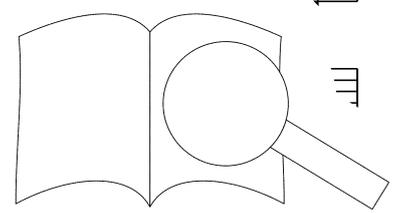
7 7 6 6 2 6 7 5

168

6 5 6 5

173

4 6 6 2 6 5



anis.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

178

Musical score for measures 178-183. The system consists of four staves. The top two staves are for the right hand, and the bottom two are for the left hand. The key signature has one sharp (F#). Measures 178-180 show a piano introduction with a *pp* dynamic. Measures 181-183 feature a melodic line in the right hand with trills (*tr*) and a rhythmic accompaniment in the left hand.

Musical score for measures 184-188. The system consists of two staves. The top staff is for the right hand, and the bottom is for the left hand. Measures 184-186 show a melodic line in the right hand with a slur and trills (*tr*). Measures 187-188 continue the melodic and rhythmic patterns.

184

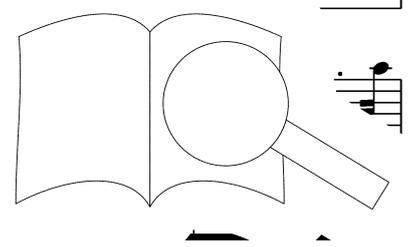
Musical score for measures 184-188. The system consists of four staves. The top two staves are for the right hand, and the bottom two are for the left hand. Measures 184-186 show a melodic line in the right hand with a slur and trills (*tr*). Measures 187-188 continue the melodic and rhythmic patterns. The dynamic *f* is indicated.

Musical score for measures 189-193. The system consists of two staves. The top staff is for the right hand, and the bottom is for the left hand. Measures 189-191 show a melodic line in the right hand with a slur and trills (*tr*). Measures 192-193 continue the melodic and rhythmic patterns. The dynamic *f* is indicated.

189

Musical score for measures 189-193. The system consists of four staves. The top two staves are for the right hand, and the bottom two are for the left hand. Measures 189-191 show a melodic line in the right hand with a slur and trills (*tr*). Measures 192-193 continue the melodic and rhythmic patterns. The dynamic *pp* is indicated.

Musical score for measures 194-198. The system consists of two staves. The top staff is for the right hand, and the bottom is for the left hand. Measures 194-196 show a melodic line in the right hand with a slur and trills (*tr*). Measures 197-198 continue the melodic and rhythmic patterns.



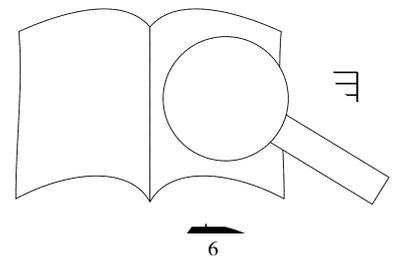
PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

195

200

204

209



PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

214

6 6 5 4 3

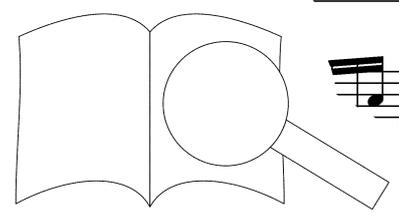
219

224

p *p* *p* *p*

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



228

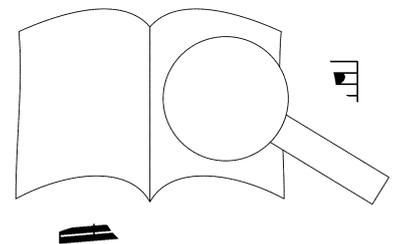
tr

232

tr

236

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



240

244

6

249

253

tr

257

f

6 5 2 6

262

6 2 6 6 7 5

tutti.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Andante

Violino I

Violino II

Viola

Basso

Cembalo

6 5 6 6 5

4 3

5

6 6 6 6 6 6

unis.

9

7 5 9 8 5

5 4 3 unis. 5 6

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

13

unis. 5 4 3

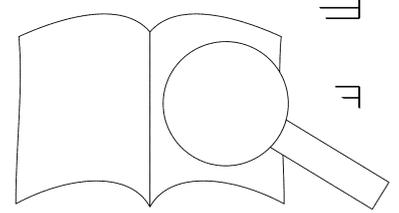
17

unis. 6 5 4 3

21

3

PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



25

Musical notation for measures 25-28. The piano part (left) features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. The violin part (right) has a melodic line with slurs and accents.

Musical notation for measures 29-32. The piano part continues with a steady eighth-note accompaniment. The violin part has a more complex melodic line with slurs and accents.

29

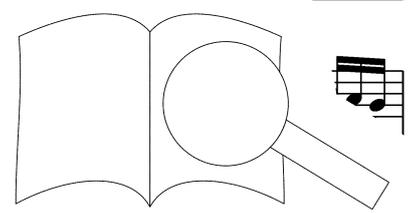
Musical notation for measures 33-36. The piano part has a consistent eighth-note accompaniment. The violin part features a melodic line with slurs and accents.

Musical notation for measures 37-40. The piano part continues with a steady eighth-note accompaniment. The violin part has a melodic line with slurs and accents.

33

Musical notation for measures 41-44. The piano part has a consistent eighth-note accompaniment. The violin part features a melodic line with slurs and accents.

Musical notation for measures 45-48. The piano part continues with a steady eighth-note accompaniment. The violin part has a melodic line with slurs and accents.



PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

37

4 5 6

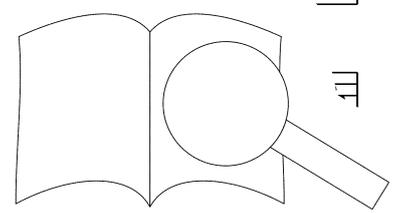
41

6 6 #

45

4 4

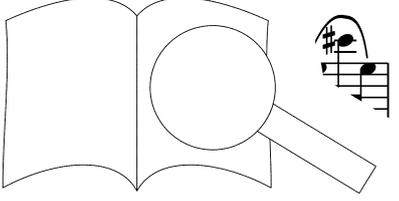
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



49

53

57



PROBE-PARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

61

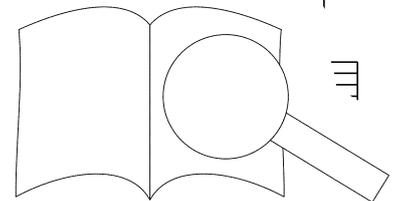
6 5 6 6

4 3

65

69

unis.



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

73

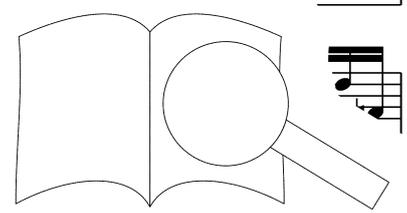
6 unis. 5

77

unis.

81

3



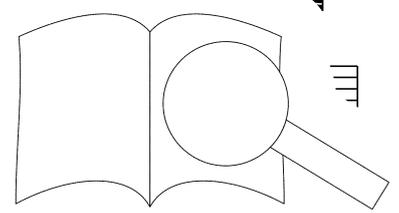
85

89

93

97

unis.



PROBEPARTITUR

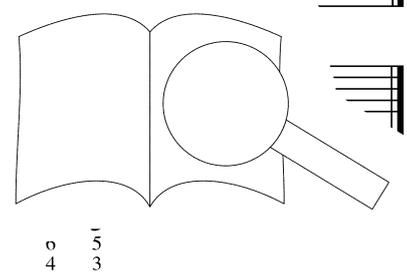
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

7/5 9/4 3/3 .:S.

100

103

106



Allegro di molto

Violino I

Violino II

Viola

Basso

Cembalo

2 6 4 6 5

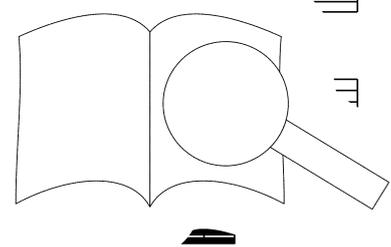
8

6 6 6 5

14

7 5 6 4 5 3 4

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



20

7 #

26

6

32

6 6 5 6

4 3

38

6 5
4 3

6 5 4

44

7 4
5

6 4 5

6 6 6

50

6 5
5

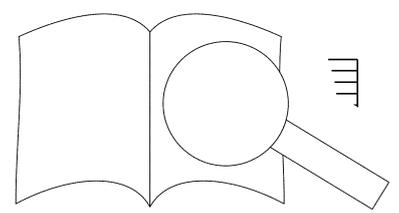
6 5 6

6 5 6

6 5 6

4 3

6 6



PROBE-PARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

56

Musical score for measures 56-61. The system consists of four staves. The top two staves are treble clef, and the bottom two are bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measures 56-61 contain complex rhythmic patterns with many sixteenth notes. Dynamics include *f* (forte) and *tr* (trills). A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid diagonally across the page.

Musical score for measures 62-67. The system consists of two staves: treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measures 62-67 contain simpler rhythmic patterns. Fingerings are indicated by numbers 5, 6, 5, 6, 6, 4 below the bass staff. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid diagonally across the page.

62

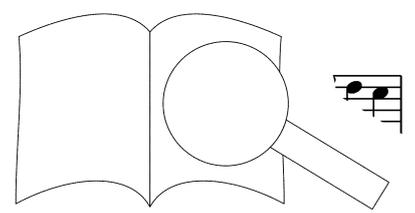
Musical score for measures 68-73. The system consists of two staves: treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measures 68-73 contain rhythmic patterns with some slurs. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid diagonally across the page.

68

Musical score for measures 74-79. The system consists of two staves: treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measures 74-79 contain rhythmic patterns with some slurs. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid diagonally across the page.

Musical score for measures 80-85. The system consists of two staves: treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measures 80-85 contain rhythmic patterns with some slurs. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid diagonally across the page.

Musical score for measures 86-91. The system consists of two staves: treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measures 86-91 contain rhythmic patterns with some slurs. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid diagonally across the page.



79

Musical score for measures 79-83. Treble clef has eighth-note patterns, bass clef has quarter-note accompaniment.

84

Musical score for measures 84-89. Includes a trill (tr) and a unison (unis.) instruction.

90

Musical score for measures 90-95. Treble clef has eighth-note patterns, bass clef has quarter-note accompaniment.

96

Musical score for measures 96-101. Includes trills (tr) and a magnifying glass icon.

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

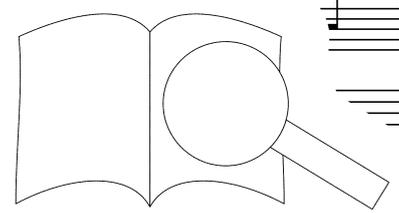
101

108

114

120

126



132

7 5 6 4 5 2

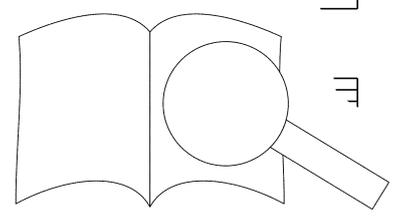
138

7

144

4 7

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



149

6 6 6 4 5 #

p

155

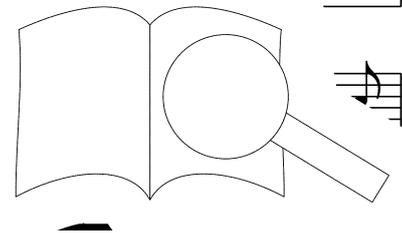
6 5 6 5 6

f *tr*

161

6 4 5 #

tr



PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

167

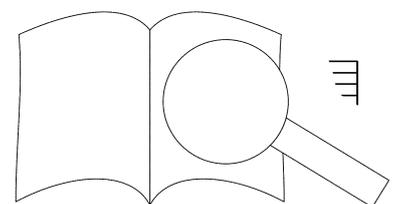
2

173

unis.

179

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



190

f *p* *p* *p* *f* *p*

7 5 6 4 5

196

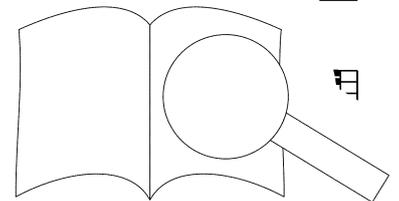
202

208

214

220

PROBE-PARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



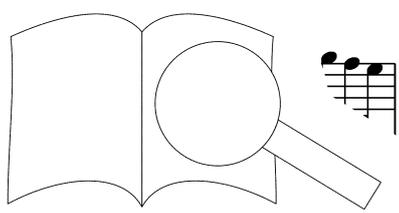
226

232

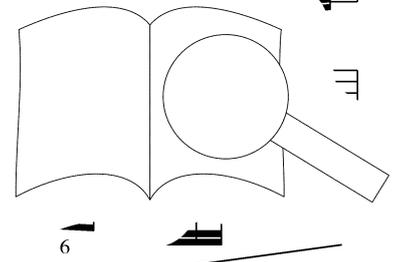
239

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



273

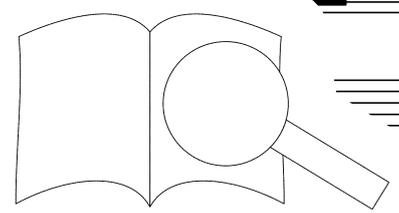
Musical score for measures 273-277. The score is written for piano in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of two systems of staves. The first system has four staves: two treble clefs and two bass clefs. The second system has two staves: one treble and one bass. Fingerings are indicated by numbers 5, 7, 6, 5, and 4. Trills are marked with 'tr'. A watermark 'PROBE-PARTITUR' is visible across the score.

280

Musical score for measures 280-285. The score is written for piano in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of two systems of staves. The first system has four staves: two treble clefs and two bass clefs. The second system has two staves: one treble and one bass. A watermark 'PROBE-PARTITUR' is visible across the score.

286

Musical score for measures 286-291. The score is written for piano in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of two systems of staves. The first system has four staves: two treble clefs and two bass clefs. The second system has two staves: one treble and one bass. A watermark 'PROBE-PARTITUR' is visible across the score.



292

unis.

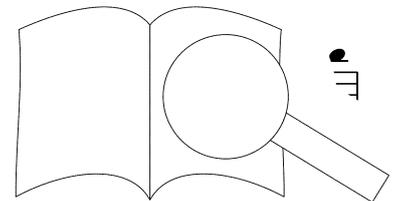
299

unis.

305

unis.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



311

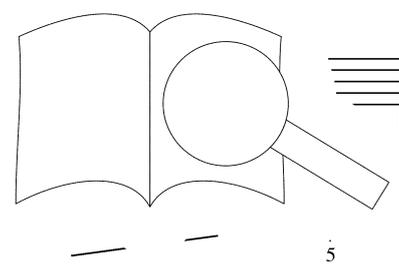
316

320

2 6 4 6 5

327

6 6 6 6 5



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

334

tr
p
tr
p
p
p

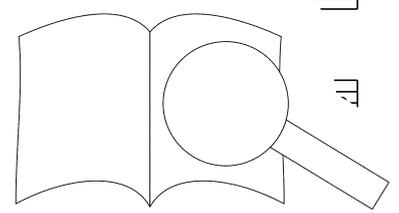
340

+

346

+

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



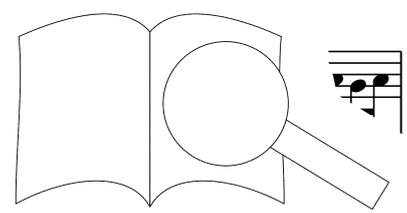
352

358

364

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

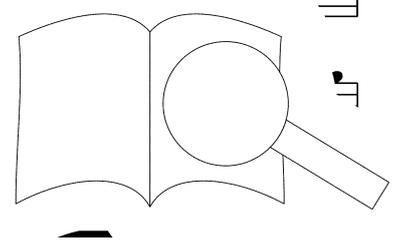


370

376

382

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



388

Musical score for measures 388-392. The piece is in G major (one sharp) and 2/4 time. Measure 388 features a trill on the right hand. The bass line consists of a steady eighth-note accompaniment.

393

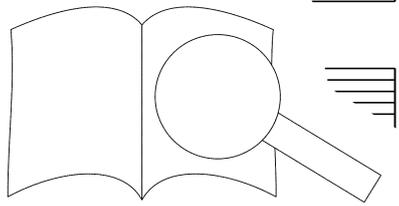
Musical score for measures 393-397. The right hand continues with eighth-note patterns, and a trill is marked in measure 397. The bass line remains consistent with the previous section.

398

Musical score for measures 398-403. This section is more complex, featuring sixteenth-note runs in the right hand. Fingerings are indicated with numbers 6, 5, and 3. Dynamics include *f* (forte) and *p* (piano). A watermark for Carus-Verlag is visible across the score.

404

Musical score for measures 404-408. The right hand features sixteenth-note patterns with slurs. Fingerings 6, 4, 5, 3, and 5 are indicated. Dynamics include *f* (forte). The bass line continues with eighth-note accompaniment.



410

7^b
5

6^b 5
4 3

7 6
5 5

6

416

6 6
5 5

5 3

6 6
5 5

422

6 6
5 5

6 6
5 5

6

6 3
4 3

PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Kritischer Bericht

I. Die Quellen

A: Die autographe Partitur

Die autographe Partitur umfaßt 7 Bogen im Format 34,5 x 21,5 cm; das Wasserzeichen „Zittauer Adler“ kommt bei Bach in Berliner Originalquellen der 1740er Jahre häufig vor. Der Kopftitel von der Hand des Komponisten lautet einfach: *Concerto. di CPEBach*. Die instrumentale Baßstimme bildet das unterste System; die rechte Hand der darüber stehenden Klavierstimme ist wie bei den übrigen Quellen (sofern nicht anders vermerkt) im Violinschlüssel notiert. Das Autograph ist nahezu frei von Fehlern und Korrekturen. Die Partitur ist in den Ritornellen durchgängig beziffert, die Ziffern stehen aber gewöhnlich beim Instrumentalbaß, da Bach die linke Hand der Klavierstimme in der Regel nur dort notiert hat, wo sie vom Instrumentalbaß abweicht. Der im Zusammenhang mit der geplanten Drucklegung nachträglich angebrachte Schlußvermerk ist im Vorwort wiedergegeben. Die Handschrift verblieb bis 1804 im Besitz der Familie C. P. E. Bachs, gelangte dann an einen seiner Schüler, den Altonaer Bürgermeister Casper Siegfried Gähler (1747–1825), der sie noch zu Lebzeiten an den Sammler Georg Poelchau abgab. Dessen Sammlung wurde 1841 für die damalige Königliche Bibliothek in Berlin angekauft. Die Handschrift bildet das 9. Faszikel eines Konvoluts. Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv. Signatur: *Mus. ms. Bach P 352*.

B: Abschrift von Johann Christoph Friedrich Bach

Stimmensatz aus der Zeit um 1775 (Format: 37 x 23 cm). Wasserzeichen der Gestalt Heraldische Lilie mit Gegenmarke *SHC* sind in Bückeburger Quellen dieser Zeit mehrfach anzutreffen. Der Titel lautet: *Concerto / per il / Cembalo concertato / accomp. da / 2 Violini / Violetta / et / Basso. / di C. P. E. Bach* [Die Vornamen wurden später von fremder Hand überschrieben mit: „G F C“].

5 Stimmen: *Cembalo concertato* (2½ Bg. von urspr. 3 Bg., S. 1 Titel; bricht im 3. Satz am Ende von Bl. 5 mit T. 347 ab) – *Violino 1^{mo}* (1 Auflagebg.) – *Violino 2^{do}*. (1 Auflagebg.) – *Viola*. (1 Auflagebg.) – *Basso*. (1 Auflagebg., die letzte Seite ursprünglich als Titelseite bestimmt: *Concerto per il / Cembalo concertato / con / 2 Violini / Viola / e / Basso / di C. P. E. [?; überschrieben mit „G F C“] Bach // Basso.*). Die Handschrift gelangte über die Sammlung Poelchau im Jahre 1841 an die Königliche Bibliothek zu Berlin, heute Staatsbibliothek zu Berlin. Signatur: *Mus. ms. Bach St 271*.

C: Stimmenabschrift eines namentlich nicht bekannten Hamburger Kopisten

Die Stimmenabschrift (Format: 31 x 26 cm; ohne WZ) stammt aus der Sammlung des Schweriner Organisten Johann Jacob Westphal (1756–1825). Sie gehört zu jenen Musikalien, die Westphal anderweitig erworben hatte und nach Bachs Tod nach den Originalquellen korrigieren ließ. Einem Brief von Bachs Tochter Anna Carolina Philippina an Westphal zufolge erhielt er die Kopie am 13. Februar 1796 zurück. Der Preis von 1 Mark, den der damit beauftragte Kopist, wahrscheinlich Johann Heinrich Michel, für die Durchsicht forderte, läßt vermuten, daß keine gravierenden Eingriffe nötig waren. Möglicherweise wurde die Bezifferung, die als einzige aller Abschriften mit der des Autographs fast getreu übereinstimmt, erst zu diesem Zeitpunkt nachgetragen. Trotz der Durchsicht sind einzelne Schreibversehen unkorrigiert geblieben. Die Titelseite der Klavierstimme lautet: *D # / CONCERTO / a 5. /*

Cembalo Obligato / Violino Primo / Violino Secondo / Viola / e / Basso / Del Sigre C. P. E. Bach / Thema [Cembalo, T. 30–31].

5 Stimmen (31 x 26 cm): *Cembalo Oblig.* (5 Bg., S. 20 leer; Rit. beziff.) – *Violino Primo* (2 Bg.) – *Violino Secondo* (2 Bg.) – *Violetta* (2 Bg.) – *Basso* (2 Bg., S. 1 Titel). Die Handschrift wird seit Mitte der 1830er Jahre in der Bibliothek des Conservatoire Royal de Musique/Koninklijk Muziekconservatorium zu Brüssel aufbewahrt; Signatur: *5887 (Wq 18) MSM*.

D: Stimmenabschrift eines Berliner Kopisten (Anon. 303)

Die Abschrift (Format: 35,5 x 22,5 cm; undeutliches WZ) stammt von einem Berliner Kopisten, der nach 1750 zahlreiche Kopien von Werken C. P. E. Bachs angefertigt hat. Die Titelseite der Cembalo-Stimme lautete ursprünglich: *Concerto / a / Cembalo Concertato / Due Violino / Viola e Basso / dell. Sigl. Bach*. Später wurden von anderer Hand die Vornamen „C. F. Eman.“ ergänzt.

5 Stimmen: [Cembalo Concertato] (6 Bg., S. 1 Titel, S. 24 leer; oberes System im Sopranschlüssel) – *Violino Primo* (2 Bg.) – *Violino Secondo*. (2 Bg.) – *Viola* (2 Bg., S. 1 und 8 ursprünglich leer) – *Basso* (2 Bg., S. 1 und 8 ursprünglich leer). Die Nummerierung *N. 16* gehört zu einer größeren Sammlung Bachscher Klavierkonzerte; sie gelangte später an Eduard Grell (hierauf verweist die Identifizierungsnummer *Gr 941*) und im Jahre 1896 an die Königliche Bibliothek zu Berlin, heute Staatsbibliothek zu Berlin. Signatur: *Mus. ms. Bach St 576*. (Eine weitere, vom Notentext her schlechtere Kopie eines anderen Berliner Kopisten mit denselben Charakteristika *N. 16* und *Gr 941* befindet sich übrigens in der Library of Congress in Washington. Signatur: *M1010.A2B13 W 18*)

E: Stimmenabschrift eines namentlich nicht bekannten Hamburger Kopisten

Die Stimmenabschrift (Format: 30 x 22 cm; WZ: Lilienschild, darunter Papiermacherzeichen *HDV*; Gegenmarke *IV*) stammt aus dem Besitz des Greifswalder Advokaten Johann Heinrich Grave (1750?–1810), wie aus dessen eigenhändigem Besitzvermerk hervorgeht, und dürfte von einem Hamburger Berufskopisten derselben Werkstatt wie Quelle **C** angefertigt worden sein. Die Titelseite lautet: *Concerto. / Cembalo Obligato, / Violino Primo, / Violino Secondo / Viola / è / Basso. / del Sigl: C. P. E. Bach / Thema* [Cembalo, T. 30–31].

5 Stimmen: *Cembalo Obligato*. (5 Bg., S. 1 Titel, S. 20 leer) – *Violino Primo*. (2 Bg.) – *Violino Secondo*. (2 Bg.) – *Violetta*. (2 Bg.) – *Violoncello è Violon* (2 Bg.). Die Handschrift gelangte 1862 über einen Studenten namens Budy an die damalige Königliche Bibliothek zu Berlin, heute Staatsbibliothek zu Berlin, Signatur: *Mus. ms. Bach St 508*.

F: Frühdruck bei Longman, Lukey & Co.

Der Stimmendruck (Format: 32,5 x 24 cm; ohne WZ) kann aufgrund der Verlagsbezeichnung und -adresse auf die Zeit zwischen etwa 1771 und 1775 datiert werden. Das Konzert *Wq 18* ist das erste dieser Sammlung, die weiterhin die Konzerte *Wq 34* und *24* enthält. Die Titelseite der Cembalostimme lautet: *A Second Sett of / Three / CONCERTOS / for the / ORGAN OR HARPSICORD / with Instrumental Parts – / Composed by / Bach, of Berlin. / London. Printed & Sold by Longman, Lukey & Co. No. 26 Cheapside*.

5 Stimmen: *ORGAN OR HARPSICORD* (S. 1 Titel, S. 2–11 *CONCERTO I*) – *VIOLINO PRIMO* – *VIOLINO SECONDO* – *VIOLA* – *VIOLONCELLO* (jeweils S. 1 Titel, S. 2–4 *CONCERTO I*). Exemplare:

Wien, Österreichische Nationalbibliothek. Signatur: S. H. C. P. E. Bach 4 (nur Cembalo); Stockholm, Statens Musikbibliothek.

Die Quellen **D** und **E** stehen als Repräsentanten für den durch zahlreiche weitere Kopien bezeugten Berliner bzw. Hamburger Überlieferungskreis. Nähere Informationen zu diesen Quellen (mit überwiegend geringerem Quellenwert) siehe Rachel W. Wade, *The Keyboard Concertos of Carl Philipp Emanuel Bach*, Ann Arbor 1981, S. 243–244, und Ernest Eugene Helm, *Thematic Catalogue of the Works of Carl Philipp Emanuel Bach*, New Haven und London 1989, S. 89.

Zur Abhängigkeit der Quellen:

Mit Ausnahme der Quellen **C** und **E** kann keine der übrigen Quellen auf die autographe Partitur **A** zurückgehen. Da die übrigen Quellen untereinander im wesentlichen übereinstimmen, aber gänzlich verschiedenen Überlieferungskreisen angehören, steht zu vermuten, daß sie letztlich auf dem heute verschollenen Originalstimmensatz basieren. Dieser wich an mehreren Stellen, vor allem hinsichtlich der Dynamik und Bezifferung und in der Bogensetzung, deutlich vom Autograph ab, da Bach in der Partitur nachträgliche Änderungen vornahm (und zwar offenbar ohne den Stimmensatz, der bereits zu Aufführungszwecken eingerichtet war, noch einmal zu konsultieren). Aufgrund von Parallelfällen ist es wahrscheinlich, daß J. C. F. Bach diesen bei seinem Bruder entleihen konnte und seine Abschrift unmittelbar auf eine Originalquelle zurückgeht. Die englische Druckausgabe **F** steht in einigen Lesarten dem Autograph näher als den mutmaßlich vom Originalstimmensatz abhängigen Quellen; ihr Quellenwert ist aber durch redaktionelle Eingriffe in voraus-eilender Anpassung an den Publikumgeschmack (Verzicht auf die Bezifferung, dafür Auszug der 1. Violine in den Ritor-nellen der Klavierstimme; massive Kürzungen, vor allem im dritten Satz) erheblich eingeschränkt.

II. Zur Edition

Die *Stuttgarter Bach-Ausgaben* verstehen sich als kritische Ausgaben. Der Notentext wird unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes durch einen kritischen Vergleich der erreichbaren Quellen gewonnen. Die Textredaktion orientiert sich an den Editionsrichtlinien, wie sie für die Denkmälerausgaben und Gesamtausgaben unserer Zeit entwickelt wurden.¹ Alle Eingriffe des Herausgebers in den Notentext, die über die Anpassung an moderne Notations-gewohnheiten – etwa die Ersetzung heute ungebräuchlicher Schlüssel – hinausgehen, werden in geeigneter Weise dokumentiert. Manche Entscheidungen, etwa die Ergänzung von im Original fehlenden dynamischen Bezeichnungen, Staccatopunkten oder Bögen aufgrund eindeutiger Analogien, die insgesamt sehr behutsam erfolgen, können bereits im No- tentext durch Kleinstich, Kursivdruck, Strichelung oder auch Klammern gekennzeichnet werden und bedürfen im Kriti- schen Bericht keiner gesonderten Erwähnung. In den Einzel- anmerkungen werden alle Abweichungen der Edition von den Quellen sowie wesentliche Unterschiede zwischen den Quellen festgehalten.

III. Einzelanmerkungen

Aufgrund der oben beschriebenen Abhängigkeitsverhältnis- se liegt der Ausgabe in erster Linie die autographe Partitur **A** zugrunde; Abweichungen von aufführungspraktischer Rele- vanz, bei denen mehrere der anderen Quellen übereinstim- men, werden berücksichtigt, da sie wahrscheinlich auto- risierte Lesarten des Originalstimmensatzes überliefern. Ein- ige Quellen enthalten (häufig inkonsequente) Tutti- und Solo-Anweisungen, die nicht übernommen wurden. Über individuelle Fehler der sekundären Quellen, sofern sich diese gegenseitig berichtigen, fehlende oder zusätzliche Bögen (häufig in **E**), aufführungspraktisch irrelevante Unterschiede der Bezifferung und die durch die Kürzungen bedingten Än- derungen in **F** wird nicht berichtet. Aufgrund der Notierung des Autographs sind in den sekundären Quellen – wahr- scheinlich gegen Bachs Intentionen – gelegentlich dynami- sche Bezeichnungen in die Cembalostimme gelangt (in der separaten Cembalostimme, CV 33.301/49, sind sie zur Ori- entierung konsequent mitgeteilt). **A** hat meist + statt \neq .

Abkürzungen: B = Basso, Bg. = Bogen, Cemb = Cembalo, Hbg. = Halte- bogen, o. S. = oberes System, T. = Takt, u. P. = und Parallelstellen, u. S. = unteres System, Va = Viola, Vl = Violino.

Zitiert wird in der Reihenfolge Takt – Stimme – Zeichen im Takt (Note oder Pause; Vorschlagsnoten werden nicht gezählt) – Quelle – Lesart/Bemer- kung. Die Zählung von Takten und Zeichen im Takt bezieht sich stets auf die vorliegende Ausgabe.

1. Satz

A und **B** ohne Tempoangabe

2, 4 u.P.	Cemb. u.S. 3	B, D, E: mit Bezifferung 7
2, 4 u.P.	VII, II 3	C–E: mit \neq
24, 97 u.P.	VI I, II 1–2	A–E: Stellung des <i>f</i> uneinheitlich, teils auf 1., teils auf 2. Note
46, 111 u.P.	Cemb. u.S. 5	B–E: mit Bezifferung $\frac{6}{5}$
61, 102, 244	Cemb. o.S. 1	A, D, F: ohne Arpeggiozeichen
110	Cemb. u.S.	B–E: Bezifferung $\frac{6}{5}$ schon bei 1. Note
129–133,		
226–230	VI, Va	Bg. (außer Hbg.) nur in A
180, 191	VI, Va 1	B, C: <i>p</i> statt <i>pp</i>

2. Satz

Triolenbögen (mit wenigen, unsystematischen Ausnahmen) nur in **A**, daher eventuell nur als Gliederungs-, nicht als Artikulationsbögen aufzufassen.

6	VII, II 1	B, C, E, F: Vorschlagnote ist Sechzehntel- note
8, 10 u.P.	Cemb. u.S. 5	B–E: mit Bezifferung $\frac{6}{5}$ statt <i>unis</i> .
9, 11 u.P.	Cemb. u.S. 1	B–E: mit Bezifferung $\frac{6}{5}$
14	Cemb. u.S. 7–8	B–E: mit Bezifferung $\frac{6}{5}$ und $\frac{6}{5}$
22, 32, 79, 85	Cemb. o.S.	A: ohne Vorschlagnoten
47	VI, Va, B	B, C: 1. Note mit <i>p</i> , <i>f</i> erst auf zweiter Takthälfte
69	Cemb. u.S. 8	B–E: mit Bezifferung $\frac{6}{5}$
70	Cemb. u.S. 1, 7	B–E: mit Bezifferung $\#$
70, 74	Va, (B), Cemb. u.S. 4	A: mit $\#?$
83–89	VI, Va	D, E: ohne Staccatozeichen
104	Cemb. u.S. 8	B–E: mit Bezifferung $\frac{6}{5}$

3. Satz

13, 98, 132	Cemb. u.S.	<i>Unisono</i> -Striche ergänzt analog zu T. 270 u.P.
14, 99 u.P.	Cemb. u.S.	B–E: Bezifferung öfters schon bei 2. Note
100	Cemb. u.S.	A: ohne Bezifferung; in B–E vorhanden
248ff.	Cemb. o.S.	<i>tr</i> nur in B und C

¹ *Editionsrichtlinien musikalischer Denkmäler und Gesamtausgaben*. Im Auftrag der Gesellschaft für Musikforschung herausgegeben von Georg von Dadelsen, Kassel 1970.